

Nora Sonnenwald und Melina Skartsaris

“offen.lokal.global.”

Perspektiven auf das Motto der 112. BiblioCon in Hamburg



TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT

Magazinartikel | Journal Article

Nachnutzung | Reuse

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor*innen/ Rechteinhaber*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Zeitschriftenartikel**Begutachtet****Begutachtet:**Kristin Ameis 

HAW Hamburg

Deutschland

Erhalten: 13. Juni 2024**Akzeptiert: 17. Juni 2024****Publiziert: 11. Juli 2024****Copyright:**

© Nora Sonnenwald und Melina Skartsaris.

Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).**Empfohlene Zitierung:**SONNENWALD, Nora und SKARTSARIS, Melina, 2024: Im Fokus:
112. BiblioCon in Hamburg. In: API Magazin 5(2) [Online] Verfügbar
unter: [DOI 10.15460/
apimagazin.2024.5.2.205](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.2.205)

„offen.lokal.global.“ – Perspektiven auf das Motto der 112. BiblioCon in Hamburg

Nora Sonnenwald^{1*}  und Melina Skartsaris^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentinnen im 4. Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem Motto „offen.lokal.global.“ der 112. BiblioCon in Hamburg und welche Beweggründe es für die Wahl dieses Mottos gab. Dazu haben wir Markus Franke (Koordinator des Ortskomitees Hamburg), Kathrin Enzel (Leiterin der Commerzbibliothek der Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv), Dr. Konstantin Ulmer (Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky) und Arne Semsrott (Leitung FragDenStaat und Eröffnungsredner auf der 112. BiblioCon) befragt.

Schlagwörter: BiblioCon, „offen.lokal.global.“, Motto, Interview

„open.local.global.“ – Perspectives on the 112th BiblioCon in Hamburg

Abstract

This article deals with the motto of the 112th BiblioCon “open.local.global.” in Hamburg and what were the reasons for choosing this motto. We have asked Markus Franke (Coordinator of the Hamburg Local Committee), Kathrin Enzel (Head of the Commercial Library of the Hanseatic Economic Archive Foundation), Dr Konstantin Ulmer (Head of Public Relations at the Hamburg Carl von Ossietzky State and University Library) and Arne Semsrott (Head of FragDenStaat and Opening Speaker at the 112th BiblioCon).

Keywords: BiblioCon, “open.local.global.”, Motto, Interview

1 Bibliotheken als Orte der Demokratisierung

Bibliotheken nehmen als Wissensvermittler und -bewahrer eine herausragende Stellung ein und sind u. a. als Beteiligte an der Open-Access-Bewegung essenziell wichtig für die Gesellschaft. Auch die BiblioCon 2024 setzt mit dem diesjährigen Motto „offen.lokal.global.“ ein Zeichen für offene Wissensformate und Informationen für alle – auf lokaler und globaler Ebene. Wie lebt die BiblioCon dieses Motto? Der Diskurs über den offenen Zugang zu verlässlichen Informationen für alle und Demokratieförderung fand sich in den Veranstaltungen wieder, in denen über Bibliotheken als Orte der Demokratie gesprochen wurde, wie in den Programmpunkten „Das Alleinstellungsmerkmal von Demokratieförderung in Bibliotheken – Dritte Orte im Kontext von Demokratie und Krise“ und „Bibliotheken als Orte der Demokratie und der Bürgerbeteiligung.“ Aspekte des offenen Zugangs zu Informationen wurden unter anderem in dem Programmpunkt „Inklusion und Barrierefreiheit, Dimensionen von Zugänglichkeit, Open Access: Prozesse + Kosten und Wege der Open-Access-Transformation“ thematisiert.

Zuständig für die Wahl des diesjährigen Mottos ist das Hamburger Ortskomitee der BiblioCon. Zum Motto haben wir Markus Franke aus der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen und Koordinator des Ortskomitees sowie zwei weitere Mitglieder befragt: Kathrin Enzel, Leiterin der Commerzbibliothek der Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv, und Dr. Konstantin Ulmer, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky. Arne Semsrott, Journalist und Aktivist für Informationsfreiheit, Transparenz und Lobbyismus und einer der Eröffnungsredner der diesjährigen BiblioCon hat uns ebenfalls ein Statement zum Motto gegeben.

2 Perspektiven auf das Motto

Das Motto der 112. BiblioCon lautet „offen.lokal.global.“ Was waren die Beweggründe zur Wahl dieses Mottos? Wofür stehen die einzelnen Begriffe?

Markus Franke: Ein Motto sollte möglichst kurz und möglichst prägnant sein. Es sollte maximales Interesse erwecken und in diesem Falle den Ort des Kongresses und die thematische Ausrichtung bereits im Vorfeld miteinander verbinden.

Kathrin Enzel: Offen ist unsere Stadt, die seit Jahrhunderten vom Austausch von Waren und Informationen mit aller Welt lebt und deren Gesellschaft heute mehr denn je von Diversität und einer Vielfalt der Lebensentwürfe geprägt ist. Diese vielfältige und offene Gesellschaft gestalten Bibliotheken am Standort Hamburg und in der ganzen Welt entscheidend mit – weil wir selbst vielfältig sind und verschiedene Bibliothekssparten vertreten; weil wir Literatur und Informationen zur Verfügung stellen, besonders gerne unter dem Schlagwort Openness und weil wir als Orte,

Platz für Transparenz, offenen Austausch und Diskurs bieten.

Markus Franke: Freiheit bedeutet auch Informationsfreiheit. Wir vermitteln Medienkompetenz, bilden weiter, wirken aber auch als kulturelle und gesellschaftliche Zentren für die lokalen Communities in allen Teilen der Stadt. In Hamburg wirken wir lokal in allen Bezirken und Stadtteilen, in Bildungs-, Forschungs- und Kultureinrichtungen – und tragen damit zu einer lebendigen Stadtteilkultur bei: von Bergedorf bis Blankenese und von Volksdorf bis Harburg, die unerlässlich ist für eine demokratische, vielfältige und weltoffene Stadt.

Konstantin Ulmer: Als „Tor zur Welt“ ist Hamburg zudem ausgesprochen global orientiert. Das beinhaltet, dass wir uns vor Ort – aber auch in der Bibliothekscommunity weltweit – der Herausforderung stellen, unsere eigene Geschichte kritisch zu hinterfragen. Wir bringen uns aber auch in aktuelle Diskussionen ein. In der Zukunft wird die globale Wissensgesellschaft zunehmend mit Fake News konfrontiert und muss sich den Herausforderungen stellen, die die Verbreitung Künstlicher Intelligenz mit sich bringt.

Was verbinden Sie mit dem Motto? Inwiefern sind diese Begriffe aus Ihrer Sicht im Zusammenhang mit Bibliotheken wichtig?

Arne Semsrott: Bibliotheken sind Orte der Demokratie und sollten deswegen für alle Menschen offen sein. Sie sind lokal in ihrer Umgebung verwurzelt, wirken in sie hinein und bieten über ihre Medien gleichzeitig das Tor zur ganzen Welt. Die Werte offen.lokal.global. sind essenziell, weil sie den Zugang von Bibliothekar*innen zu ihrer Umwelt beschreiben.

Wie sieht ein zeitgemäßes Profil für Bibliothekar*innen aus?

Arne Semsrott: Die größte Herausforderung ist sicher die rasant wachsende und sich verändernde Medienwelt, also die Digitalisierung, neue Formen der Wissensvermittlung und technische Neuerungen wie ChatGPT. Es gilt, nicht nur dabei den Überblick zu behalten, sondern auch neue zielgruppengerechte Informationsangebote zu schaffen. Wenn Bibliotheken es schaffen, auch in diesen neuen Feldern Expertise zu bewahren, können sie einen echten Mehrwert schaffen – weil es ihnen eben nicht um Profit geht, sondern tatsächlich um Wissen und Lust am Austausch.

Sie sagten, dass Bibliotheken „Orte der Demokratisierung“ sind. Können Sie uns das genauer erklären?

Arne Semsrott: Für mich bedeutet es, dass Bibliotheken nicht davor zurückscheuen sollten, klar Position für Weltoffenheit zu beziehen und auch den demokratischen Diskurs suchen sollten – gerade in Zeiten einer wahrgenommenen Polarisierung muss Diskurs möglich sein. Dafür sind Bibliotheken hervorragend geeignete Orte.